

Zukunft jetzt

Das gab es noch nie: Mit dem 4:0-Sieg gegen England wurde die deutsche U-21-Nationalmannschaft zum ersten Mal Fußballeuropameister. Damit hatte – ebenfalls zum ersten Mal – der DFB sämtliche europäischen Jugendtitel für sich gewonnen. Zufall? Keineswegs, denn nach dem blamablen Vorrunden-Aus bei der Europameisterschaft 2000 und 2004 machte man sich an die Problemanalyse. Diese brachte als einen der Gründe eine unzureichende Jugendförderung zu Tage. Es folgten Jahre der Investition in den Nachwuchs – die sich nun auszahlen. Natürlich braucht es guten Willen, einen langen Atem und auch finanzielle Unterstützung, doch das Engagement lohnt sich. Paradebeispiele für den Erfolg einer guten und nachhaltigen Förderung sind Nationalmannschaftsspieler Philipp Lahm und der Cellist Daniel Müller-Schott. (S. 12)



FONO-FORUM-Chefredakteur Björn Woll (r.) im Gespräch mit Philipp Lahm (M.) und Daniel Müller-Schott.

Der DFB hat es erkannt: Unsere Zukunft beginnt jetzt und zwar mit einer erstklassigen Förderung der Jugend. Und was für den Sport gilt, gilt ebenso für die Musik. Nur wenn wir jetzt in die Kultur investieren, kann sich die Kulturnation Deutschland auch weiterhin mit dieser brüsten. Hier ist auch und vor allem in Zeiten der Krise die Politik gefragt, dafür die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Im Vorfeld der Bundestagswahl haben wir deswegen die Verantwortlichen der großen Parteien befragt nach dem Stellenwert der Kultur für Deutschland und ihre Partei. Bleibt zu hoffen, dass die Bekenntnisse nicht nur reines Wahlkampfgetöse bleiben, sondern zu Taten führen. (S. 108)



Im Deutschen Bundestag wird nicht nur über Konjunkturpakete, sondern auch über die Zukunft der Kultur entschieden.

Ihre Kraft und Leidenschaft erinnern an die junge Martha Argerich. Zu erleben war dies bei einem Konzert von Olga Scheps beim diesjährigen Klavier-Festival Ruhr. Dort interpretierte sie im Rahmen eines umjubelten Recitals Schuberts „Wandererfantasie“, Schumanns Fantasie op. 17, Mozarts „a-Moll-Rondo“ sowie das „Rondo Capriccioso“ von Mendelssohn. Eindrucksvoll stellt die junge russische Pianistin damit ihr Können unter Beweis – und das mit Erfolg. Wie man hört, ist der Vertrag mit einem der großen Major-Labels schon unter Dach und Fach, die Debüt-CD für Anfang nächstes Jahr schon fest geplant. (S. 18)

